

[s.n.]

Autor(en): **Steiger, Ivan**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 25

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fen zu wollen, aber es erfordert viel Stärke und Mut, es auch zu tun.

Leichenreden

Die «sehr geehrten, lieben Trauergäste» erheben sich zum Schlußgebet. Die Stimmung ist in doppeltem Sinne erhebend. Erhebend für mich ist auch der Gedanke an Kurt Marti, an den Pfarrer, der es wagte, auf die Falschheit der herkömmlichen Leichenreden hinzuweisen. Mit Texten wie dieser:

«Es war eine gute Ehe, sie blieben sich treu. Es war eine gute Ehe, nicht das geringste geschah. Es war eine gute Ehe, die stark war wie Stahl. Es war eine gute Ehe, die still war wie Stein. Es war eine gute Ehe, nicht das geringste geschah. Es war eine gute Ehe, jetzt ist das Gefängnis gesprengt.»

Oder jenes Gedicht, das endete mit dem Vers: «Betrauern wir diesen Mann nicht, weil er gestorben ist. Betrauern wir diesen Mann, weil er war, wie auch wir sind – betrauern wir uns.»

Ich weiß, die Worte, in welche ich Erinnerungen zu fassen versuchte, klingen irgendwie billig, klingen nach Hedwig Courths-Mahler und nach Geschichten aus billigen Heftchen: kitschig. Aber das Leben hat in den Schicksalen der Menschen kaum je Kunst hervorgebracht.

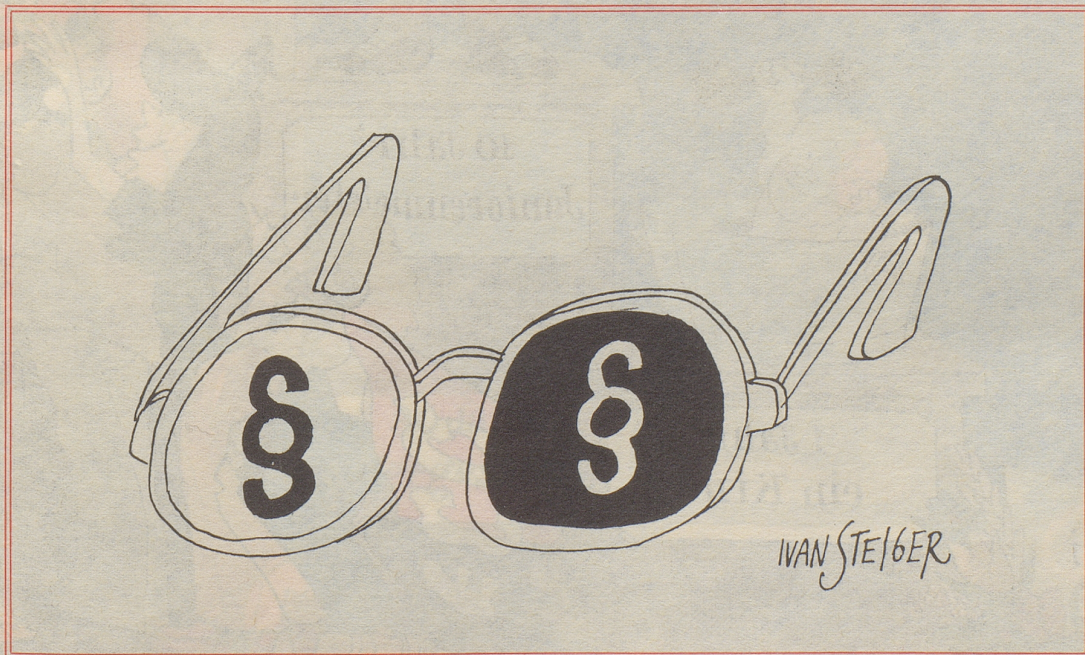
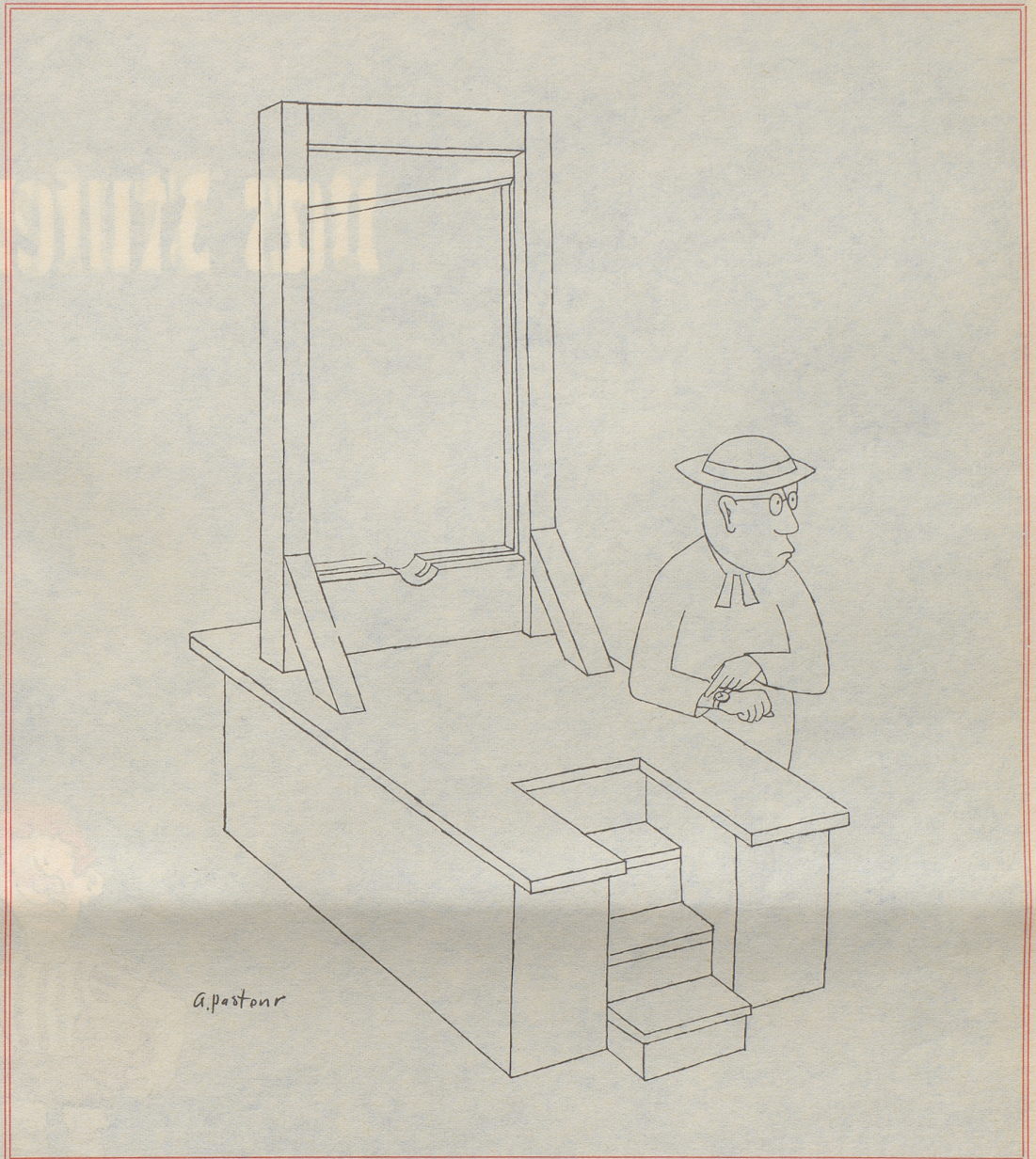
*

Es sind heuer genau hundert Jahre her, daß die protestantische Kirchenpflege zu Töß bei Winterthur beschloß, es seien fortan *keine Leichenreden* mehr zu halten.

Ich ziehe den Hut vor jenen Männern!

Der Beschluß wurde angefochten, und es blieb in der Folge beim alten.

Natürlich blieb es beim alten!



Warum???

Seufzer-Ecke unserer Leser

Warum darf die Polizei bei Unfällen und Krankentransporten die neugierigen Gaffer nicht mit Wasser oder noch besser mit Jauche bespritzen?

El. K., Zürich

Warum wurde ich altershalber von der Militärdienst- und von der Stimpfpflicht, aber nicht auch von der Steuerpflicht befreit?

K. G., Rorschach

Warum gibt es überhaupt Krieg, wenn es doch nur Verteidigungsminister gibt?

P. v. S., Solothurn

Warum darf ich bei meiner Steuererklärung für die aufgewendete Zeit keinen Abzug machen?

F. W., Luzern